

# Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 325.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 3.—, wöchentlich Ploty —.75; Ausland: monatlich Ploty 6.— jährlich Ploty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

**Schiffleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Betrianer 109**  
Telephon 136-90. Postkassenkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftstellers täglich von 2.30—3.30.

**Anzeigenpreise:** Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**12. Jahrg.**

## Der „Krieg in der Grünen Hölle“

Das blutige Ringen um den Chaco. — Das Grauen des „modernen Krieges“.

Kein Thema wird in täglichen Gesprächen und in den Tageszeitungen mehr erörtert, als das Thema: „Der Krieg von morgen“. Jeder halbwegs unterrichtete Europäer spricht von den Spannungen im „Fernen Osten“, von dem Pulverfaß des Balkans, von den Wetterwindeln „Osterrich“ und „Saargebiet“. Man hat sich langsam, wie es scheint, mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß morgen wieder Krieg ist. — Man spricht von dem Krieg von morgen und hat vergessen, daß tatsächlich ein blutiger Krieg zwischen zwei Völkern schon das dritte Jahr tobt. Dieser Krieg könnte der Welt als Warnung dafür dienen, was bei blutigen Auseinandersetzungen zu verlieren ist. Die kapitalistischen Mächte haben aber ein großes Interesse daran, die Wahrheit zu verschweigen.

### 50 000 Tote im Chaco boreal.

Im Juni 1932 begannen die Feindseligkeiten zwischen Bolivien und Paraguay. Die Kampfhandlungen werden in dem Grenzgebiet des Chaco boreal geführt. Das 200 000 Qkm. große Gebiet, das das Herzblut der beiden Völker bereits aufgezehrt hat, liegt zwischen den Flüssen Rio Parapiti und dem Pilcomayo. 50 000 Menschen sind in 2½ Jahren gefallen. Das bedeutet, daß von 100 000 Soldaten, die bis jetzt in den Kampfhandlungen eingriffen, jeder zweite Mann sein Leben eingebüßt hat. Nur ein kleiner Prozentsatz der Soldaten ist im direkten Kampf gefallen. Der allergrößte Teil ist im Urwald verhungert, an den Krankheiten gestorben oder Schlangen oder anderen Urwaldtieren zum Opfer gefallen.

### Dezimierung der Zivilbevölkerung.

Die Meldungen von „Vermissten“ sind erschreckend zahlreich. Da von beiden Seiten nur relativ wenige Gejangene gemacht wurden, ist kein anderer Schluß zulässig als der, daß der Urwald die Menschen frisst. Die Verluste an der „Urwald-Front“ sind aber nicht die einzigen des Krieges. Auch die Zivilbevölkerung wird durch die Folgen der Kampfhandlungen dezimiert.

Die Urlauber bringen aus der „grünen Hölle“ des Urwaldes Krankheiten mit, die sie auf die Zivilbevölkerung übertragen. Da die verfügbaren Ärzte an der Front stehen, steigert der Mangel die Sterblichkeit unter den Zivilisten ins Ungeheure.

Jeder einigermaßen kräftige Mann wird zum Militärdienst einberufen. Gaben im ersten Jahr auf bolivianischer Seite nur 5000 Mann und auf paraguayischer Seite nur 3000 Mann gestanden, so beziffern sich die Heeresstärken im letzten Jahr auf 60 000 für Bolivien und 40 000 für Paraguay.

### Universitäten und höhere Schulen sind leer.

Die Universitäten und höheren Schulen zeigen das selbe Bild wie während des Weltkrieges die europäischen Bildungsanstalten. Die Hochschulen sind leer. Sowohl in Bolivien wie in Paraguay sind die Verhältnisse gleich. Die Länder sind ausgeblutet. Das beste Menschenmaterial verkommt im Sumpf und Fieber des Urwaldes. Die Staatskassen sind leer. Die Finanzkraft der Bevölkerung ist am Ende. Kriegsanleihen und besonders Kriegssteuern ziehen das Letzte aus den beiden kämpfenden Völkern, die ihre Jugend- und Manneskraft schon verloren haben.

Der Krieg im Chaco wird mit den modernsten Kriegswaffen geführt. Artillerie, Flugzeuge, Maschinengewehre und Giftgas werden eingesetzt, damit der Streit einiger Petroleum-Magnaten entschieden wird.

### Argentinisches Kapital gegen USA-Kapital.

In dem Augenblick, in dem bekannt wurde, daß nordamerikanische Petroleumbohrer, die Argentinien verlassen mußten, als dort das Petroleum-Monopol eingeführt wurde, Bohrungen in Chaco anstellten, wurde der Krieg zwischen Paraguay und Bolivien ausgelöst.

Paraguay ist wirtschaftlich eine Kolonie Argentiniens, während Bolivien als eine Kolonie des nordamerikanischen Kapitals, vorzüglich der Standard Oil Comp., betrachtet werden muß.

## Gespannte Lage.

Was geht gegen und in Oesterreich vor.

Gewisse englische Kreise sind wegen der politischen Lage in Europa beunruhigt. Die Anwesenheit des jugoslawischen Regenten, Prinz Paul, in London anlässlich der Hochzeit des Prinzen von Kent wird wahrscheinlich zur Besprechung der Lage in Südost-Europa benutzt werden.

Starke Beunruhigung haben Informationen hervorgerufen, die deutsche Reichsregierung habe die Absicht, die Schwierigkeiten, die zwischen Jugoslawien und Ungarn bestehen, für eine Aktion gegen Oesterreich auszunutzen. Es sollen bereits an der bayrisch-österreichischen Grenze drei deutsche Korps zusammengezogen sein.

Das eine Beunruhigung in Oesterreich besteht, wird

auch aus einer anderen Meldung ersichtlich. So behauptet der Londoner sozialistische „Daily Herald“, daß in Oesterreich Truppen an die jugoslawische Grenze zur Verstärkung der Grenztruppe in Marsch gesetzt seien.

Der Pariser sozialistische „Populaire“ berichtet, daß in Oesterreich eifrige Rüstungsvorbereitungen bemerkbar sind. Es werden nicht nur in Kärnten zahlreiche Straßen angelegt, die vor allem die rasche Annäherung an die jugoslawische Grenze gestatten, sondern auch im Burgenland wurden drei Flugplätze gebaut, die nur zur Kriegszwecken dienen können. Außerdem werden in vielen Fabriken, auch in bisher stillgelegten, Geschosse, Handgranaten und Kanonen hergestellt.

## Sowjetrussischer Schritt in Genf.

Wegen der plötzlichen Verschiebungen von Tagungen.

Moskau, 26. November. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow hat an den Generalsekretär des Völkerbundes Wenol ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf aufmerksam macht, daß die in letzter Zeit geübte Praxis der plötzlichen Verschiebung der Einberufung des Völkerbundesrates und des Plenums des Völkerbundes viele Mitglieder in eine unangenehme Lage bringe, da sie sehr weit von Genf entfernt seien und durch solche Beschlüsse stark überrascht würden. Litwinow betont in seinem Schreiben, daß in Zukunft die Verschiebung der Sitzung des Völkerbundesrates oder des Völkerbundes selbst unter Zustimmung sämtlicher Mitglieder des Völkerbundesrates erfolgen müsse.

Nach einer amtlichen russischen Verlautbarung wurde dieses Schreiben auch von dem türkischen Außenminister Rüstü Bey gezeichnet. Beide Außenminister beabsichtigen, diese Frage demnächst im Völkerbund zur Sprache zu bringen.

### Rücktritt des japanischen Finanzministers

Tokio, 26. November. Der japanische Finanzminister Fuji hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Es ist dies ein äußeres Zeichen der schweren Krise, die in den regierenden Kreisen Japans besteht.

Für den zurückgetretenen Finanzminister Fuji wird

Handelsminister Matschida während der Sondertagung des Parlamentes das Finanzministerium vertreten.

### Außenminister in Paris.

Paris, 26. November. Der rumänische Außenminister Titulescu und der türkische Außenminister Tansil Rüşdi Bey trafen aus Genf in Paris ein, um mit den Ministern Flandin und Cabal Fühlung zu nehmen.

### Neuwahl des Danziger Senatspräsidenten.

Danzig, 26. November. Die Wahl des neuen Senatspräsidenten wird am kommenden Mittwoch, dem 28. d. M., erfolgen. Wie verlautet, soll in der gleichen Sitzung die Wahl eines neuen Senators stattfinden.

Es wird angenommen, daß der bisherige Vizepräsident des Senats und Senator des Innern, Greiser, zum Nachfolger Dr. Kaufmings gewählt werden dürfte.

### Auflösung kommunistischer Organisationen in Rumänien.

Bukarest, 26. November. Auf Grund des Belagerungszustandes sind in Rumänien sämtliche Vereinigungen, Klubs, Gewerkschaften und Ausschüsse usw., die kommunistischen Charakter tragen, aufgelöst worden.

Paraguay wurde über Argentinien-Buenos Aires und Rosario mit Kriegsmaterial, mit englischen und französischen Waffen aus Europa versehen; Bolivien erhielt sein Kriegsmaterial aus Nordamerika und Deutschland durch Vermittlung der Standard Oil Comp. über Chile. Zwischen Bolivien und den deutschen Stellen bestanden lange Zeit gute Beziehungen, war doch der oberste Stabschef der SA, Röhm, der am 30. Juni erschossen wurde, militärischer Instruktor und Organisator der bolivianischen Truppen.

Weil sich argentinische Petroleum-Magnaten nicht mit nordamerikanischen Erdöl-Kapitalisten einigen können und einige europäische Waffenfabrikanten ihr Schicksal ins Trockene bringen wollen, müssen sich zwei Völker verbluten.

### Die Haltung des Völkerbundes.

Jahrelang schon tobt der Kampf. Der Völkerbund hätte Zeit genug gehabt, die Feindseligkeiten, die von 1932—1933 „ohne Kriegserklärung“ und im April 1933 als ein „Krieg mit Kriegserklärung“ durch Paraguay erklärt wurden, zu liquidieren. Aber der Völkerbund hat es niemals weitergebracht, als eine Untersuchungskommission ohne Vollmachten zu ernennen.

Im „Völkerbundanschuß zur Untersuchung des Konfliktes zwischen Paraguay und Bolivien“, der dieser Tage

neue Vorschläge zur Beilegung des Krieges machte, sprach in der Debatte der Sowjetdelegierte. Er machte die erstaunliche Mitteilung, daß in Paraguay sich weißgardistische russische Abteilungen befinden und bemerkte weiter, daß die Sowjetunion dem Konflikt nicht gleichgültig zusehen könne, schon deshalb nicht, weil ein bewaffneter Konflikt nicht lokalisiert werden kann, und weil die Sicherheitsfrage letzten Endes universale Bedeutung hat. Die Untätigkeit des Völkerbundes könnte die Elemente ermuntern, die im Widerspruch zum Kellogg-Pakt den Krieg als wesentliches Werkzeug ihrer Politik ansehen.

Aber noch sind keine ernsthaften Anzeichen fühlbar, die eine Einstellung der Feindseligkeiten erhoffen lassen könnten. So möge das opfervolle Ringen in der „grünen Hölle“ wenigstens den Völkern durch seinen grausigen Anschauungsunterricht eine Warnung vor weiteren Kriegsabenteuern sein.

### Wieder eine Schlacht.

Aus Asuncion wird gemeldet: Das paraguayische Kriegsministerium teilt mit, daß sich paraguayisches Militär der Festung Celina bemächtigte, 500 Soldaten gefangen nahm und große Beute machte. Die Verluste der paraguayischen Militärabteilungen betragen 450 Tote, darunter zwei Kapitäne und ein Leutnant.



# Tagesneuigkeiten.

## Wektere Angestelltenentlassungen in der Sozialversicherungsanstalt.

Am 1. Dezember wird in der Lodzger Sozialversicherungsanstalt wieder eine größere Zahl von Angestellten entlassen werden, die ihre Kündigung bereits vor drei Monaten erhalten haben. Infolge der von den Verbänden eingeleitete Aktion, daß in erster Linie Ehemänner sowie verheiratete Frauen entlassen werden sollen, werden von der Entlassung vor allem diese Angestellten betroffen werden. (a)

## Streit in der Weberei S. Wolf.

In der Lohnweberei S. Wolf an der Sienkiewiczastraße 61 ist ein Streit ausgebrochen. Bei den Konflikten handelt es sich um einige Angelegenheiten, u. a. um die Einhaltung des Lohnabkommens und die Wiedereinstellung des entlassenen Fabrikdelegierten. Die Streikenden haben vom Konflikt dem Sekretariat der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes Mitteilung gemacht.

## Tagung der ländlichen Frauenorganisationen.

Gestern fand im Feuerwehrsaale an der 11. Listopadastraße 4 die erste Wojewodschaftstagung der ländlichen Frauenorganisationen statt. Zur Tagung waren gegen 300 Delegierte, meist in ihren ländlichen Trachten, erschienen. Aus einem auf der Tagung erstatteten Bericht geht hervor, daß im Laufe der letzten zwei Jahre auf dem Gebiete der Lodzger Wojewodschaft 176 weibliche Wirtschaftsschulen entstanden sind. Auf der Tagung wurden auch einige Referate über die Bedeutung der Frauenorganisationen auf dem Lande gehalten. Zum Schluß fanden Wahlen statt, wobei zur Vorsitzenden Frau Wisła gewählt wurde. (a)

## Ausgesetztes Kind.

Im Hause Mala 24 wurde von einer unbekanntem Mutter ein etwa 7 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt. Das Kind wurde in Fintelheim eingeliefert, nach der Mutter fahndet die Polizei. (a)

## Feuer im „Hotel Polski“.

In der Nacht zum Sonntag entstand im „Hotel Polski“ an der Petrikauer 3, dessen Besitzer G. Kulov ist, ein gefährlicher Brand, der durch ein glühendes Öfenrohr entstanden ist. Es geriet die Decke in einem Zimmer in Brand, was erst nach einiger Zeit bemerkt wurde, als das Feuer sich bereits ziemlich weit ausgebreitet hatte. An die Brandstelle eilten der 1. und der 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr, der es gelang, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Schaden ist vor allem durch Beschädigung und Vernichtung einiger Zimmereinrichtungen entstanden.

Im Hause Erudmiejska 57 geriet in der Wohnung des A. Stolkowski im zweiten Stock infolge eines schadhafte Kamin die Küchenwand in Brand. Das Feuer wurde nach kurzer Löschfähigkeit vom 2. Zug der Feuerwehr unterdrückt. (a)

## Unfall beim Ringkampf.

Im Saale des Sportklubs von J. A. Poznanski an der Szymborska 10 ereignete sich am Sonnabend abends bei den französischen Ringkämpfen ein bedauerlicher Unfall. Der 24jährige Ringkämpfer Stefan Bienkowski, wohnhaft Warynskiego 9, wurde von einem Gegner so tüchtig zu Boden geworfen, daß er eine Sehnenverrenkung am rechten Arm sowie Verletzungen an der Brust

erlitt. Zu dem Verletzten mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (a)

## Ein frecher Fischdiebstahl.

Aus dem Teiche der Zufuhrbahngesellschaft in Heselnowel ließen nachts unbekannte Personen das Wasser ablaufen und stahlen die Fische aus dem Teiche. Man berechnet, daß den Dieben etwa 700 Kilogramm Fische in die Hände gefallen sind. Die Polizei sucht die frechen Diebe. (p)

## Von Messerstechern überfallen.

Als der Mlynarska 65 wohnhafte Marjan Gorla am Sonnabend spät abends nach Hause zurückkehrte wurde er vor seinem Hause von zwei unbekanntem Männern überfallen, die mit Messern auf ihn einstachen. Gorla erhielt einige Messerstiche in die Brust und in den Bauch. Hauseinwohner, die auf das Geschrei hinauseilten, riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Ueberfallenen ins Josephstrankenhaus überführte. (a)

## Von einem Auto zu Boden gerissen.

Vor dem Hause Pomorska 50 wurde der Dolno-Wschodnia 4 wohnhafte Mieczyslaw Zawadzki beim Ueberfahren des Fahrdamms vom Kotflügel eines Autos getroffen und zu Boden gerissen. Zawadzki erlitt erhebliche Verletzungen und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert werden. (a)

## Von der Treppe gestürzt.

Im Hause Tacka 18 stürzte die 70jährige Einwohnerin dieses Hauses Basia Zelman von der Treppe und trug ernsthafte Verletzungen am Kopf und an den Händen davon. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe. (a)

## Selbstmordversuch.

Im Treppensur des Hauses Zamenhoffstraße 18 durchschnitt sich der Wärter dieses Hauses Antoni Twardowski, 60 Jahre alt, mit einem Rasiermesser die Kehle. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Lebensmüden in schwerem Zustande ins Bezirkskrankenhaus überführte. (a)

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

R. Weinwebers Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Bulczajska 37; F. Wojcickis Erben, Napierowskiiego 27.

# Aus dem Reiche.

## Raubüberfall auf Eisenbahnangestellte.

Aus Bromberg wird berichtet: Ein schwerer Raubüberfall in Schwiez (Swiecie) wurde auf zwei Eisenbahnangestellte verübt, die 7329,98 Klotz von der Eisenbahnkasse zur Post brachten. Die Banditen überfielen die beiden Beamten von hinten und verletzten ihnen mit Eisenstücken mehrere Schläge über den Kopf. Dann entrißen sie ihnen die Aktentasche mit dem Gelde und ergriffen die Flucht. Die beiden Eisenbahner wurden in erstem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei hat unverzüglich energische Ermittlungen zur Ergreifung der Raubgesellen aufgenommen.

## Verrat von Fabrikationsgeheimnissen.

Die bekannte Firma Ludwig Spieß besitzt in Larchonim die Fabrik kosmetischer Erzeugnisse „Antiba“, die vom Ingenieur T. geleitet wird. Da festgestellt wurde, daß Ingenieur T. einem Warschauer Unternehmen ein von der Fabrik geheimgelaltetes Rezept verkauft habe, so wurde er und einige andere Personen jetzt verhaftet. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

## Große Versammlung der PPS.

Die Lodzger Organisation der PPS hatte für gestern zu einer großen politischen Versammlung eingeladen. In der Versammlung im Saale der Philharmonie nahmen über 1500 Personen teil, so daß der Saal vollkommen besetzt war. Ueber die Lage der Arbeiterklasse in Polen sprach der Vorsitzende des Lodzger Bezirkskomitees Chodynski. Dann hielt eine große Rede der Sejmabgeordnete Jaremba, der die innerpolitischen und internationalen Probleme der Arbeiterbewegung behandelte.

Die christlich-demokratische Partei, deren führende Mitglieder sich bei den letzten Wahlen zum größten Teil der Regierungspartei verschrieben haben, unternimmt jetzt Versuche, sich neu zu organisieren. Für gestern war der Besuch des Abg. Korfanty angekündigt gewesen. Es traf aber nur der Abg. Trompka ein. Er sprach in einer Versammlung, die im Saale des Vereins „Kraft“ stattfand und hielt dann eine Konferenz im Parteiloale ab.

## Radiergummi 150 Jahre alt!

Es war im November des Jahres 1784, als einer der berühmtesten und angesehensten englischen Philosophen und Naturwissenschaftler, J. Priestley, Versuche mit Kohlenstoff anstellte. Bei einem dieser Versuche erhielt er eine weiche, elastische Masse, die der schwarz-braunen Farbe wegen mit „Rogeryant“ bezeichnet wurde. Es war dies der Prototyp des Radiergummis. Durch einen Zufall fuhr er mit dieser Masse über Bleinotizen hin, und siehe da — die Schrift wurde schwächer. Noch ein paar Mal strich er herüber und die Schrift verschwand. Der Radiergummi war geboren.

Lange Zeit kannte man nur schwarze Gummis, da man es noch nicht verstand, den Kautschuk zu reinigen. Und heute — Gummis in allen möglichen Farben von den weißen und blaßrosaroten angefangen über die grünen und blauen bis zu den purpurroten und schwarzen finden wir sie in den Papiergeschäften oder beim — Radiergummi-sammler.

In Athen zum Beispiel wohnt solch ein Radiergummi-Verfeiner. Fast zehntausend Gummis aus aller Herren Länder in den verschiedensten Farben und Größen finden wir bei ihm. Wie bei Briefmarkensammlern, so haben auch hier besonders vollständige Serien ihren Wert. U. a. besitzt er eine belgische Serie mit einem Elefanten als Aufdruck, bestehend aus 16 Stück; der kleinste Gummi wiegt drei Gramm, der größte 150, also über Einviertel-Pfund. Sämtliche Gummis sind katalogisiert und in verpackten Samtschränken untergebracht.

Früher, als unser Geburtstags„Kind“ noch nicht zu unserer Bequemlichkeit geboren war, radierten unsere Vorfahren Bleistiftnotizen mit durchkautem Brote weg. Tintenschrift mußte man mit einem scharfen Radiermesser entfernen.

**Wer Bücher liest wird Mitglied der Bucherei „Fortschritt“! Petrikauer 109**

**Geöffnet jeden Dienstag u. Freitag von 6-8 Uhr**

# Deutsches Theater.

## Eröffnungsvorstellung des Theatervereins „Thalia“.

„Der Better aus Dingsda“.

Operette in 3 Akten von Hermann Haller und Radeamus. Musik von Eduard Künneke.

Herr Thiele, der die diesjährige Spielzeit des Theatervereins mit einer kurzen Ansprache eröffnete, wies darauf hin, daß dies bereits die zwölfte Theater Saison des Vereins sei, wobei zum siebenten Mal nur Liebhaberkräfte mitwirkten. Wir glauben Herrn Thiele gern, wenn er in seinen weiteren Ausführungen betont, wie groß die Schwierigkeiten seien, die das Aufstellen einer Liebhabertruppe mit sich bringe. Zu desto größerem Dank sind wir dem Thalia-Verein verpflichtet, wenn er es die ganzen Jahre hindurch verstanden hat, nicht nur die einzige Stätte deutscher Theaterkunst zu erhalten, sondern sie auf eine ganz beachtliche künstlerische Höhe zu bringen. Der Verein hat die Schwierigkeiten gemeistert. Er hat nicht nur den guten Kern seiner Liebhabertruppe von Anfang an erhalten, sondern sie immer wieder in geschickter Weise ergänzt und verstärkt.

Die gestrige Eröffnungsvorstellung war ein großer Erfolg und läßt die besten Hoffnungen für die diesjährige Spielzeit aufkommen. Die Spielleitung hat mit dem „Better aus Dingsda“ unzweifelhaft einen guten Griff getan. Sowie lebendige Heiterkeit, sowie köstlicher Humor und fröhliche Rederei haben sich auf der Bühne vereinigt, daß es gewiß keinen unter den Zuschauern gibt, der nicht befriedigt wäre. Die wirklich schönen Melodien der

Operette und das ausgezeichnete Spiel erhöhen den Genuß des Abends.

Im Schloß de Weert wohnen Tante und Onkel Kuhbrot mit ihrer Nichte Julia de Weert und deren Freundin Hannechen. Ein Neffe, Roderich de Weert, ist vor sieben Jahren in die Welt hinausgezogen und hat nichts von sich hören lassen. Aber Julia hat ihn nicht vergessen. Die Jugendschwärmerei zwischen der 14jährigen und dem 16jährigen ist bei ihr zur tiefen Liebe geworden, die den fernem Roderich als Ideal vergöttert. Alle Bemühungen des Onkels, Julia von dieser Liebe abzubringen, scheitern. Egon von Wildenhagen, der Sohn des Landrats, bemüht sich um Julias Hand. Vergebens, sie bleibt ihrem Roderich treu. Da erscheint ein Freier, der Julias Herz erobert. Als er von ihrer Liebe zu Roderich erfährt, gibt er sich selbst als Roderich aus. Doch bald kommt es heraus, daß er nicht Roderich ist. Er wird davon gejagt und geht, ohne zu sagen, daß er August Kuhbrot ist, den der Onkel eingeladen hat, um Julia von ihrer Liebe zu Roderich abzubringen. Nur erscheint auch der richtige Roderich, aber — die Liebe zu Julia ist bei ihm längst in Vergessenheit geraten. Er verliebt sich auf den ersten Blick in Hannechen. Julia wird dadurch geheilt und nimmt August Kuhbrot.

Man muß anerkennen, daß die Damen und Herren unserer Liebhabertruppe ein vorzügliches Spiel geboten haben. Frä. Dora Schlichting als Julia de Weert war ganz auf der Höhe; dank ihrer angenehmen Stimme fand ganz besonders ihr Gesang eine recht wohlwollende Aufnahme bei der Zuhörerschaft. Liebling des Publikums aber wurde unzweifelhaft Frä. Wally Zerfaß, die ihre Rolle als Hannechen mit soviel sprühendem

Leben verkörperte, daß man seine wirkliche Freude daran hatte. Die Sicherheit ihres Auftretens auf der Bühne muß besonders anerkannt werden. Beide Damen haben mit ihrem erstmaligen Auftreten einen Erfolg davongetragen, der zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Frau Irma Zerbe als Tante Kuhbrot hat sich wieder einmal von der besten Seite gezeigt und bewiesen, daß ihr schauspielerisches Können weiterhin die Zuschauer im Bann hält. Von den männlichen Rollen hat Max Unweiler als Egon von Wildenhagen den größten Beifall des Publikums einheimen können. Ganz vorzügliche Leistungen boten die Herren Julius Berger als August Kuhbrot und Artur Heine als Onkel Kuhbrot. Etwas schwächer war diesmal Hans Krüger als Roderich. Die Herren Hans Richter und Otto Schüttenhelm haben ihre Rollen als Diener recht gut ausgeführt. Das Zusammenpiel des Ensembles war sehr gut, was der geschickten Spielleitung des Herrn Artur Heine zu verdanken ist. Mit ganz besonderer Genugtuung möchten wir noch die Leistung des Kapellmeisters Rudi Schmidt verzeichnen, der mit seinem Orchester recht viel zum Gelingen der Aufführung beigetragen hat. Die musikalischen Fähigkeiten und das gediegene Können des jugendlichen Künstlers, der erst vor kurzer Zeit aus Wien nach seiner Heimatstadt zurückgekehrt ist, haben ihm die volle Anerkennung unseres Publikums eingebracht.

Die gestrige Aufführung ist somit als reißlos gelungen zu betrachten. Der „Better aus Dingsda“ wird wohl noch oft wiederholt werden müssen, denn diese schönen Stunden voll Heiterkeit und Frohsinn werden sich die Lodzger Deutschen nicht entgehen lassen.



# Sport-Turnen-Spiel

## Die Ligaauftiegs Spiele.

Rapzod — Slonk 0:0

Kattowiz. Das Treffen der lokalen Rivalen unter den Sportanhängern großes Interesse hervor. 5000 Personen kamen, um dem Kampf beizuwohnen. Beide Mannschaften spielten sehr aufopferungsvoll, aber auch sehr nervös. Ehe der Anstoß erfolgte, wurde der verstorbene Slonk-Fußballer Paila durch eine Minute Schweigen geehrt. Die Slonk-Mannschaft trat auch mit Trauerflorzeichen an.

Rapzod hatte in der ersten Halbzeit unzählige gute Gelegenheiten, die aber alle unausgenutzt blieben. Nach Halbwertel sind es die Spieler von Slonk, die mehr Aktivität aufweisen. Alle Angriffe scheitern aber an der sehr gut spielenden Verteidigung des Gegners. In der 4. Minute muß der Schiedsrichter den Rapzod-Spieler Bohunia wegen unfairem Spiel vom Platz weisen. Obwohl Rapzod jetzt nur mit 10 Mann spielt, gelingt es ihm dennoch, das Spiel bis zum Schlußpfiff aufrechtzuerhalten.

Das Spiel leitete Schiedsrichter Schneider. Dem Kampf wohnte auch eine besondere Kommission des S.S. Smigly aus Wilna bei.

Nach diesem Kampf steht sich die Tabelle der Finalspiele wie folgt dar:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
Rapzod	3	3	6:4
Smigly	2	2	4:6
Slonk	1	1	0:0

### Wibzew — BZC 3:2 (0:0)

Gestern fand in Babianice ein Freundschaftsspiel zweier Mannschaften statt. Das Spiel rief unter den

Babianicern großes Interesse hervor. Es endete mit einem knappen Sieg der Lodzer Arbeiterelf. In der ersten Halbzeit hielten sich beide Mannschaften die Waage; keiner Elf gelingt ein nennenswerter Erfolg. Nach der Pause kommen die Lodzer schon in der ersten Minute zum Erfolg und fünf Minuten darauf fällt das zweite Tor. Wibzew ist weiterhin im Angriff und in der 30. Minute fällt das dritte Tor. Die Lodzer sind sich jetzt ihres Sieges sicher und lassen etwas nach. Dies nützen die Babianicer glänzend aus und schießen in den letzten Minuten ihre beiden Tore.

### Fußballtreffen Krakau — Berlin.

Am kommenden Sonntag findet in Berlin ein Städtekampf Berlin — Krakau statt. Die Krakauer Elf wird sich wahrscheinlich wie folgt zusammensetzen: Koczwarra (Kozmin), Jofsch, Doniec, Bröder Kollarczyk, Galkizla, Kieszner, Konec, Artur, Pazurek und Kischelinski.

### Ringkampfe-Meisterschaftstreffen.

Weiterer Erfolg des JAP.

Als weitere Folge der Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft sollte am Sonnabend das Treffen Wima — Makkabi stattfinden. Da die Mannschaft der Makkabi nicht antrat, erhielt Wima kampfslos den Sieg und 14:0 Punkte zugesprochen.

Gestern fand bei JAP das Treffen zwischen JAP und Kruschender statt. JAP holte sich einen glatten 15:8-Sieg. Nach den bisherigen Kämpfen führt JAP vor SKS.

## Anerkennung des polnischen Vorkampfes in der Deutschen Presse.

Der Vorkampf Polen — Deutschland hat in der gesamten deutschen Presse ein lautes Echo hervorgerufen. Die Tageszeitungen brachten einen ausführlichen Bericht vom Kampfe und stellten ausnahmslos fest, daß die polnische Mannschaft ein ebenbürtiger Gegner für die deutsche Mannschaft war. Lediglich in der technischen Ausbildung stehen die Polen den Deutschen nach.

Der polnische Vorkampf hat eine harte Probe bestanden. Wir haben in Offen erneut verloren, was ja vorzuziehen war und auch erwartet wurde. Denn wir kämpften gegen einen Gegner, der entschieden mehr launisch unsere Boxer und im europäischen Amateurboksport die führende Stelle einnimmt. Was wir von unseren Boxern erwarteten, war ein aufopferungsvoller Kampf, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Und dies ist eingetreten. Unsere Boxer haben nicht enttäuscht; sie kämpften mutig und sie konnten fünf wertvolle Punkte heimbringen, also mehr herausholen, als es Ungarn oder die Tschechoslowakei vermochten.

Die Ausbeute hätte noch höher ausfallen können, wenn die Schiedsrichter gerechter und objektiver gewesen wären. Die deutsche Presse ist in dieser Hinsicht loyal und unterstreicht, daß ein Sieg der deutschen Mannschaft wohl vorauszu sehen war, die polnische Mannschaft jedoch hielt sich sehr tapfer und Rotholz und Chmielewski wurden stark bekräftigt.

Punkte für Polen erkämpften Rotholz, Rajnar und Chmielewski. Von Rajnar wollen auch die deutschen Zeitungen wissen, daß er gegenwärtig der beste Bantamgewichtler in Europa ist. Der Kampf Chmielewski — Schmittinger wurde von beiden Boxern so schön geführt, daß er als Boxer bester Art angesprochen werden kann. Auch Banasial wird in den Berichten hervorgehoben, daß man sich einig, daß er zuwenig technisch durchgebildet ist. Auch loben die Deutschen die straffe Disziplin und den Kampfesgeist der polnischen Mannschaft.

Die Tabelle um den Mitropacup stellt sich nach dem Kampf Deutschland — Polen wie folgt dar:

Deutschland	3 Kämpfe	6 Punkte und 36:12
Ungarn	4 Kämpfe	4 Punkte und 33:31
Polen	4 Kämpfe	4 Punkte und 32:32
Tschechoslowakei	4 Kämpfe	4 Punkte und 29:35
Oesterreich	2 Kämpfe	0 Punkte und 14:34

### Die Endkämpfe im „ersten Schritt“

Neue Boxer-Talente.

Der Lodzer Vorkampf ist um 7 neue Meister reicher worden. Es sind dies die Sieger aus den Kämpfen

für die Anfänger. Ob der Lodzer Vorkampf von ihnen einen Nutzen haben wird, wird die Zukunft zeigen. Im Fliegengewicht siegte Palma (Wima) über Beyer (Kraut). Im Bantamgewicht holt sich einen knappen Sieg Sikorski (JAP) über Majerstadt (Stern). Im Federgewicht holt sich einen hohen Punktsieg Gieslatowski (Weyer) über Seibert (Makkabi). Im Leichtgewicht hat Birnbaum (Makkabi) in Staniecki (JAP) einen schwachen Gegner und holt sich einen überlegenen Sieg. Im Weltergewicht besiegt Stanisjewski (JAP) Zmierzchowski (Hedw.). Im Mittelgewicht siegt durch technischen l. o. Dorobiski (Kraut) über Gutmann (Makkabi). Im Halbschwergewicht erlangt Karczowski (JAP) einen Punktsieg über Kunowicz (Kraut).

### Neuer Weltrekord im Schwimmen.

In Düsseldorf stellte die Holländerin Mastenbroeg einen neuen Weltrekord im Rüdenschwimmen über 100 Meter mit 1:16,8 auf. Der bisherige Rekord gehörte der Amerikanerin Pohn mit 1:18,2.

### Die Eishockeyspiele in Kattowiz.

Auf der Kunsteisbahn in Kattowiz fanden am Sonnabend und Sonntag weitere Eishockeyspiele unter Teilnahme des Beuthener Klub 1909 statt. Am Sonnabend siegte der Oberschlesische Hockeyklub über Beuthen 1:0 und am Sonntag siegte die Repräsentation von Warschau über die Gäste 13:0.

### Bereits ein 52 Meter-Sti-Sprung.

Während man bei uns immer noch auf den Schneewarier, sind die norwegischen Skispringer bereits eifrig im Training. Auf der Hannibalschanze bei Rongsborg herrschte dieser Tage schon lebhafter Betrieb, wobei der Zweite des Sprunglaufs in Late Placid, Hans Beck, einen ausgezeichneten 52-Meter-Sprung zeigte.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Ruda-Babianicka. Dienstag, den 27. November, 8 Uhr abends, Vorstandssitzung.

### Gewerkschaftliches.

Verwaltungsitzung. Dienstag, den 27. d. Mts., findet um 7 Uhr abends eine Verwaltungsitzung der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes statt.

## Aus Welt und Leben.

### Die Hochzeitsfeierlichkeiten in London.

London, 26. November. Diese Woche wird ganz im Zeichen der Hochzeit des dritten Sohnes des englischen Königs, des Herzog von Kent, mit seiner Braut, der Prinzessin Marina von Griechenland, stehen. Zahlreiche Häuser Londons prangen bereits im Schmuck von Blumen und Flaggen. Das Interesse des Publikums an der Hochzeit und allem, was damit zusammenhängt, ist außerordentlich unerfättlich. Der Umstand, daß es sich um eine Liebesheirat handelt, interessiert die Öffentlichkeit ganz besonders.

Von den 70 geladenen königlichen Gästen sind bereits über 40 in London eingetroffen. Unter den Fürstlichkeiten, die am heutigen Montag eintreffen, werden sich der König und die Königin sowie Prinz Waldemar von Dänemark befinden. Außerdem werden heute erwartet der russische Großfürst Kyryll und seine Frau. Der Regent von Jugoslawien, Prinz Paul, weilt seit Sonnabend in der englischen Hauptstadt.

An den Feierlichkeiten wird polnischerseits der Botschafter Raczynski teilnehmen.

Die Trauung findet Dienstag in der Westminster-Abtei statt.

### Infall freigesprochen.

Der seit dem 1. Oktober gegen den früheren „Extrazitatätskönig“ Samuel Infall, der durch seine Flucht und Zerrfahrt durch Europa der breiten Öffentlichkeit bekannt geworden ist, fand nunmehr durch die Urteilsverkündung seinen Abschluß. Infall, der angeklagt war, Aktionären durch Machinationen einen Verlust von 1 Milliarde Dollar gebracht zu haben, wurde vom Geschworenengericht nach dreimaliger Abstimmung freigesprochen.

### 53 Todesopfer des japanischen Bergwerksunglücks.

Tokio, 26. November. Der Meeresschiffbruch in die Kohlengrube Matsumi in Gouvernement Nagasaki hat 53 Todesopfer unter den Bergarbeitern gefordert.

### Bernard Shaw erlitt leichten Herzanfall.

Der bekannte englische Schriftsteller erlitt einen Herzanfall, der aber glücklicherweise nicht schwer war. Er wurde durch Influenza hervorgerufen. Die Ärzte haben dem 78 Jahre alten und sonst noch so züchtigen Schriftsteller einige Tage Ruhe empfohlen.

### Raubüberfall auf einen britischen Konsul.

Wie über London aus Teheran berichtet wird, wurde der britische Vizekonsul Hart bei Uesched von Banditen überfallen und beraubt.

### Im Windmühlensflugzeug nach Kapstadt.

Die bekannte englische Fliegerin Bruce hat am Sonntag früh in einem Windmühlensflugzeug einen Flug nach Kapstadt angetreten. Sie ist in Dijon in Frankreich zwischengelandet.

### 10 Tote beim Brüsseler Einsturzungsunglück.

Aus Brüssel wird gemeldet: Bei den Aufräumungsarbeiten in der Ausstellungshalle wurden bisher 10 Leichen zu Tage gefördert. Die „Agence Belga“ dementiert kategorisch die Gerüchte, daß das Unglück auf einen Sabotageakt zurückzuführen sei.

### Wunderrabbi als Kurpfuscher.

Aus Budapest wird gemeldet: Nach einer an dramatischen Ausritten reichen Gerichtsverhandlung wurde der bekannte Wunderrabbi Mendl Friedländer und sein Sohn wegen wiederholter schwerer Kurpfuschereien zu Geldstrafen und zur Internierung in einem Schubhause verurteilt. Friedländer unterhielt seit längerer Zeit eine geheime Ordination in Budapest.

### Ein Vater erschießt seinen kranken Sohn.

In Wien hat sich ein Drama abgepielt, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Das ehemalige Mitglied des Orchesters der Staatsoper und der Philharmonie Prof. Dionis Martens, der in Künstlerkreisen sehr bekannt ist, schoß aus unbekannter Ursache während des Frühstücks einen 20jährigen kranken Sohn Richard Martens nieder und verletzte ihn durch zwei Schüsse tödlich, worauf er die Waffe gegen sich lehrte. Martens war auf der Stelle tot. Sein Sohn starb nach der Ueberführung ins Krankenhaus.

### 1,2 Millionen Besucher eines Sowjetfilms.

Der neue Sowjetfilm aus der Zeit des Bürgerkrieges mit dem Titel „Capajew“ hatte in Moskau und Leningrad denartiger Erfolg, daß er innerhalb von 10 Tagen von 1 200 000 Personen besucht wurde.

Verlagsgefellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seife. — Druck: „Prasa“ Lodz, Berklauer 101



# Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(9. Fortsetzung)

Während die Soapsh drinnen war, stahl er sich nach Haus. Er suchte der Alten nicht. Es war ein seltsam schwerer Ernst in ihm. Die übliche Selbstläge der Lois kam merkwürdigerweise nicht auf. Sie war von irgend-einem Eindruck verstummt, der stärker war als die Natur-triebe dieser Art.

Es wird nur dieselbe Sache wieder, dachte er. Wenn ich sie heiraten könnte, wäre es noch was.

Die Verlobung von Gusta Löf war nicht zurückgegan-gen. Die Mutter hatte nicht geschrieben, und sie hatte sich die Sache überlegt. Als Heinrich Quaastenberg das erste-mal nach diesem nach Ostland kam, ließ sich Gusta krank melden, da sie schon von weitem sein Fuhrwerk am See-weg gesehen hatte.

Quaastenberg gehörte zu den damaligen Förstern, die als Beamte der Landesförster einer Titelerhöhung zum Oberförster entgegenzogen, obwohl er nicht das höhere Forstfach studiert hatte. Es war eine reine Privatsache der Förster, die mit außerordentlichem Mißvergnügen von den künftigen Forstleuten betrachtet wurde. Sie nannten die auf diese Weise Beförderten nur die aufslackeren Ober-förster.

Indessen war der Zuschnitt des Forsthauses mit dem hochgiebligen, herrschaftlich gehaltenen Haus, dessen Haus-tür, an breiter Freitreppe liegend, von einem Gemeiß ge-schnitten war, und der Zuschnitt der ganzen Lebenshaltung bis auf Rutscher und Pferde herab, durchaus oberförsterlich. Heinrich Quaastenberg selbst, ein ausgeprägt schöner Mann, brachte dies auch in seiner Erscheinung zur Geltung. Er

hatte einen braunen, gutgepflegten Vollbart und weiche braune Augen, die trotzdem jähzornig aufbrennen konnten. In der ganzen Gegend war gar keine Frage, daß er die Löftochter nicht aus Liebe nahm. Das war so selbstver-ständiglich, daß es für sie gar keine Schande bedeutete, denn sie hatte dafür in die andere Wagschale alles das zu wer-fen, was die Mädchen, die geliebt werden, nicht haben. Sie gehörte eben zu den Frauen, die unbedingt geheiratet werden, und die keine Mühe dafür nötig haben.

Später erfaßte sie dies alles ja auch ebenso, wie es heute ihre Mutter tat. Ueber das erste müssen sich diese Frauen alle hinwegsetzen.

Als Quaastenberg an jenem Nachmittag im Hause war und sie sich in ihrer vermeintlichen Krankheit unrichtig machte, gingen noch einmal die furchtbaren Stöße durch ihr Herz und ihr Blut, die sie damals vor dem Spiegel fast niedergeworfen hatten. Ein paarmal dachte sie: Ich werde wahnsinnig!

Und doch war es gar nicht einmal verzweifelnde Liebe, die hier über dem Bett in der Kammer ihren Todesstosß kämpfte. Nicht das Lieben, sondern das Geliebtwerden rang hier um seinen letzten Atemzug. Der Mann selbst hatte ihr weder das Herz noch die Sinne gefüllt. Er war ihrer herben und rauhen Art fast zu wenig Mann. Sie hatte seinen jähen Zornausfällen gegen Arbeitsleute erlebt, wie er einem von ihnen die Reitpeitsche ins Gesicht hieb, und es hatte sie angewidert. Er war nicht männlich in dieser besinnungslosen Wut, sondern ein Schwächling, der sich gegen Wehrlose austobte. So hatte sie nie einen Löf gesehen. Sie waren in guter und in böser Laune immer Männer gewesen.

Aber man war bei ihnen nicht gewöhnt, sich an Ge-fühlen zu stoßen. Sie liebte ihn trotzdem, soviel zur Ehe nach ihrer Meinung nötig war. Sie hatte nicht das ge-ringste von seinem Vorleben erfahren, nichts an seinem Wesen hatte sie gewarnt. Nur die paar scheinbar absichts-losen Worte ihrer Mutter warfen alles in ihr um.

Pötzlich ging etwas Seltsames in ihr vor.

Ihr Kammerfenster ging nach vorn, auf den geräumigen Hof, in dem das Forsthofes Fuhrwerk stand. Sie hörte die Pferde vor der Tür stampfen. Es war in ihr alles wie ein entsetzlicher Traum, eine grauenhafte Wirrnis. Dann ging die Tür glode, sie hörte Stimmen draußen — seine Stimme. Sie war etwas lauter als gewöhnlich, ab-sichtlich erhoben, als wüßte er, gehört zu werden. Er wußte ja auch, wo ihr Fenster lag. Der Stimmklang war so weich, als spräche er Liebesworte. Indessen redete er nur mit ihrem Vater über das Herausholen der Kartoffeln, ehe der Frost kam. Sie wußte plötzlich, als stünde es in Niesenbuchstaben an ihrer gelbgetünchten Wand, daß er für sie die Stimme spielen ließ, daß er vor ihr lokierte, vielleicht — weil er eine Angst hatte, daß ihr irgend-etwas über ihn zu Ohren gekommen sei, weil er ihren Ver-lust wahnsinnig fürchtete, nicht aus Liebe — nein — aus doch!

Sie richtete sich auf. Etwas Fähes, sonderbar Heißhul-tes durchgoß ihre Adern. — Ein Gefühl fuhr auf, wie eine aufschießende Flamme — die Nachsucht. Da sollst bekommen, was ich hier durchgemacht habe. Warte, Heinrich Quaastenberg! —

Es war ein bestimmtes Klopfzeichen: drei langsame und drei kurze Schläge, dem Stoßen der Betglode ähnlich, das des Abends an die Haustür der alten Zoop mit einem Stein oder Stod gegeben, sie veranlaßten, ihre Enkelin ins Bett zu schicken und das nach vorn gehende Fenster ihrer Stube mit ihrer Schürze zu verhängen. Sie kannte diese Klopfstöne seit ihrer ersten Kindheit. Sie wartete gar kein Wort der Großmutter mehr ab, packte gleichmäßig ihren Kram zusammen und ging in die Kammer. Es klopfte ihr auch nicht ein, mit dem Ohr an der Tür den Geheim-nisvollen da drinnen zu lauschen.

Fortsetzung folgt.

**Augenheilanstalt**  
mit Krankenbetten von  
**Dr. B. Donchin**  
Empfang von Augenkranken für Dauerbehand-  
lung in der Heilanstalt (Operationen usw.)  
wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr  
und von 4 bis 7.30 Uhr abends.  
Betrikauer Str. 90, Tel. 221-72

**Dr. J. NADEL**  
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
Andrzeja 4 Tel. 228-92  
Empfangt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

**Heilanstalt**  
Betrikauer 294  
bei der Haltestelle der Pabianiker Zufuhrbahn  
Telephon 122-99  
Spezialärzte  
und zahnärztliches Kabinett  
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt.  
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends  
Konsultation 3 Bloß

**Das Sekretariat der**  
Deutschen Abteilung  
des Fernarbeiterverbandes  
Betrikauer 109  
erstellt täglich von 9-11 Uhr u. v. 4-8 Uhr abends  
**Auskünfte**  
in  
Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsnachfrageangelegenheiten  
für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertre-  
tungen vor den zuständigen Gerichten durch  
Rechtsanwälte ist gesorgt  
Intervention im Arbeitsnachfrageamt und in  
den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär  
Die Fachkommission der Reiger, Schwor,  
Andree u. Schlichter empfängt Donnerstags  
und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends  
in Nachangelegenheiten

**Perla & Pomorski**  
Lodz, Petrikauer 69  
Eckstraße  
**Garnwidelmashinen**  
für Woll- und Baumwollgarne, Seide, Leinen usw.  
für Knäuel-, Kreuzspulen-, Kartonwicklungen u. and.  
**ein- und mehrespindelige**  
für Hand- und Motorantrieb.



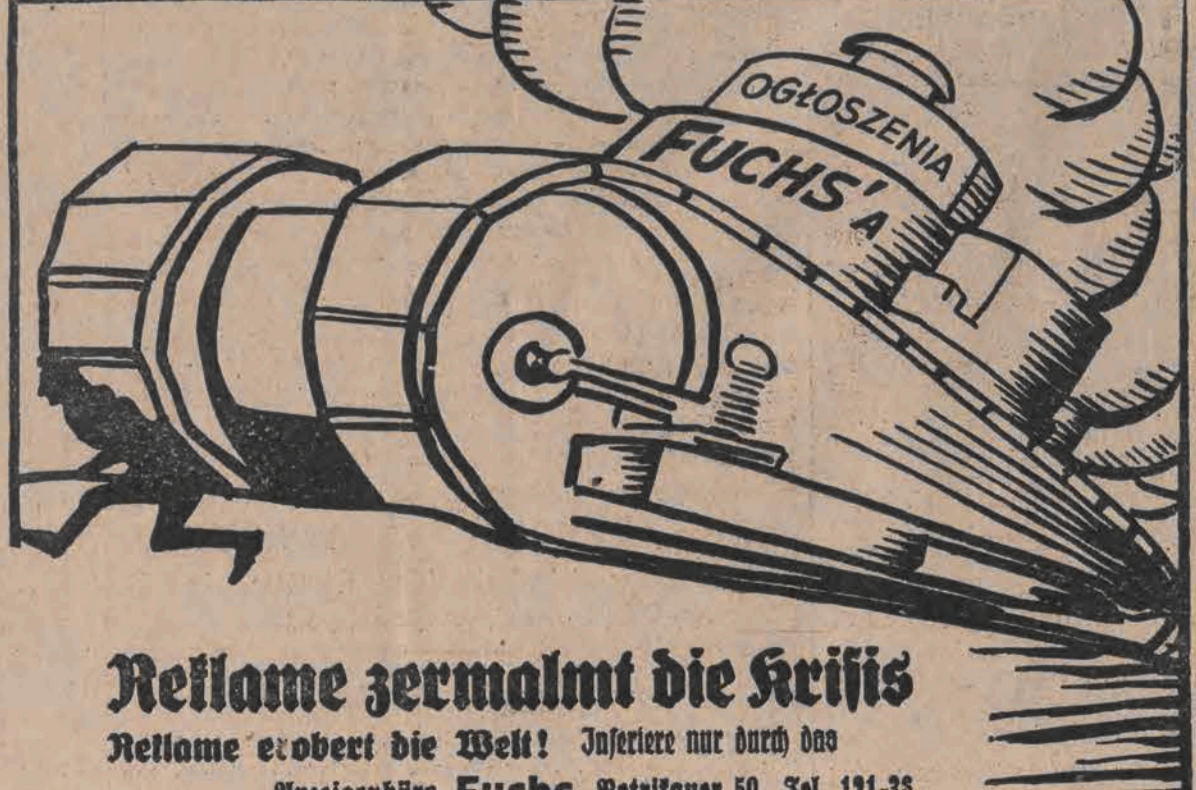
**Wichtig!**  
Den Herrenfabrikmeistern  
und Mechanikern erteilt  
Herr Pomorski unentgelt-  
lich fachmännischen Rat  
täglich von 17-19 Uhr

**Sportverein „Rapid“**  
Lodz, Woljanstra 139  
Sonnabend, den 1. Dezember L.J.  
veranstalten wir im Saale des Gesang-  
vereins, Eintracht, Senatorstra 26, unser  
**12. Stiftungsfest**  
Im Programm sind versch. Ueberraschungen vorgesehen  
Eintritt 3L 1.50 für Mitglieder u. 3L 2.- für Gäste  
Um regen Zuspruch bittet die Verwaltung  
Billettoverkauf bei E. Szarnik, Glowna 31;  
L. Wuffe, Umanowskię 25; S. Schmitter, Piotrkowska 223  
**WŁ. SZYMANSKI**  
Juwelier und Uhrmacher, Glowna 41  
empfiehlt Zimmer-, Taschen- u. Armbanduhren, Gold-  
Geschmeide, Trauringe und plattierte Waren. Aller  
Art Reparaturen werden solid und billig ausgeführt

**Hunderte**  
von Kunden  
überzeugten sich, daß  
jegliche Invezierarbeit  
am besten u. bil-  
ligsten bei annehm-  
baren Ratenzahlungen  
nur bei  
**P. WEISS**  
Gientewicza 18  
(Front im Baden)  
ausgeführt wird.  
Warten Sie genau  
auf angegebene Adresse!

**DSAP Ortsgruppe Lodz-Ost**  
Sonnabend, den 1. Dezember, ab 7 Uhr  
abends, im Lokale, Pomorska-Strasse Nr. 129  
**Preis-Preference-Abend**  
(französisch und gewöhnlich)  
Die Liebhaber dieser Spiele werden hierzu  
höflichst eingeladen. Der Vorstand.

**Achtung! Bücherfreund!**  
Die Bibliothek der  
Unterhaltung und des Wissens  
Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für  
den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung  
Band 1 Jahrgang 1935 bereits erschienen  
13 Bände jährlich  
Preis pro Band M. 1.40  
Verlangen Sie Probeband auf einige Tage  
Anstieferung: „Volkspreffe“ Betrikauer 109



**Reklame zermalmt die Krisis**  
Reklame erobert die Welt! Inseriere nur durch das  
Anzeigenbüro Fuchs Betrikauer 50, Tel. 121-35

Das  
Büchlein:  
Gold-Rangzeitung  
von  
**Christ  
baum  
schmud**  
für  
90  
Groschen  
erhältlich in der  
„Volkspreffe“  
Betrikauer 109  
**Kleine  
Anzeigen**  
in der „Lodz'er  
Volkspreffe“  
haben Erfolg!